

Kt.:
Kürten Jochen/ Jürgen Müller

Sendung:
Redaktion: Gabriela Schaaf

Jürgen Müller: Filme der 30er
Taschen Verlag 2006
578 Seiten, 29,99 Euro
ISBN 10: 3-8228-4007-6
ISBN 13: 978-3-8228-4007-8

Rezensent: Jochen Kürten

1. O-Ton Filmausschnitt Der große Diktator

...da ist er ins Husten gekommen bei seiner großen Rede der 'Große Diktator', im gleichnamigen Film kongenial gespielt von Charlie Chaplin. Das Meisterwerk des melancholischen Komikers beschließt den Band über die 30er Jahre - ein bitterböser Kommentar zum aufkommenden Faschismus in Deutschland als Abschluss eines Kinjahrzehnts, dass als letztes glamouröses in die Filmgeschichte eingehen sollte. Danach brach in der Welt der Krieg aus und im Kino entstanden nach dem großen Morden nationale Kinematografien, die sich vom Glamour abwandten und realistischere Stoffe auf die Leinwände brachten.

In den 30ern hatte man in Hollywood trotz oder gerade wegen Weltwirtschaftskrise und herannahender Bedrohung aus Europa noch gefeiert. Die 10 Jahre zwischen dem Ende der Stummfilmära und dem Beginn des 2. Weltkriegs brachten elegante Melodramen wie "Blonde Venus" und "Menschen im Hotel" in die Kinos, in denen Marlene Dietrich oder Greta Garbo vor verschwenderischen Dekors und in ausgeklügelter Lichtregie Zauberspiele des Kinos zelebrierten. Genreklassiker wie "King Kong", "Dracula" und "Frankenstein" setzen Marksteine für spätere Jahrzehnte, Monumentalstreifen wie "Cleopatra" und "San Francisco" zeigten, was das Ausstattungskino zu leisten vermochte und Kriminalfilme wie "Scarface" und "High Sierra" wurden zu unerreichbaren Vorbildern für nachfolgende Regiegenerationen.

Das europäische Kino war in den 30ern bereits realistischer orientiert. Aus Frankreich kamen düstere 'Film Noirs' von Regisseuren wie Jean Vigo und Marcel Carne, in England feierte Alfred Hitchcock erste Triumphe und Deutschland demonstrierte mit "M - eine Stadt sucht einen Mörder" von Fritz Lang und "Liebelei" von Max Ophüls dass man zur Weltspitze des Kinos zählte.

All diese Filme werden in dem Band vorgestellt, 88 insgesamt, natürlich vermisst man manches wichtige Werk, aber das ist immer so, wenn man zu einer solch schmalen Auswahl greift für eine Dekade der Filmkunst. Dafür prunkt das Buch mit einer überwältigenden Optik, weißes Druckbild auf schwarzen Seiten, ein wenig erinnert das an die dunklen Säle, in denen all das zu sehen war, in den 30er Jahren, die Filme von Hitchcock und Lubitsch, von Capra und Chaplin.